FORENSISCHES DOKUMENT · SERIE BSW

Beweisschriftsatz IV

Schlussfolgerung: Externer Wirkmechanismus

Ersteller: Christer Häberli

Datum: 12. September 2026

Grundlage: Beweisschriftsätze I, II und III (logische Deduktion)

Zweck: Öffentlichkeit

BS I · Institutionell | BS II · Kommunikation | BS III · Familiär / KI | **BS IV · Schlussfolgerung ◀**

BWS-IV-2026-09-12

RUBRUM

Dokumenten-ID:	BWS-IV-2026-09-12
Typ:	Beweisschriftsatz IV — Schlussfolgerung
Ersteller:	Christer Häberli, Wismar
Datum:	12. September 2026
Grundlage:	Beweisschriftsatz I (BWS-I), Beweisschriftsatz II (BWS-II), Beweisschriftsatz III (BWS-III-2026-09-12)
Methode:	Logische Deduktion aus dokumentierten Mustern
Zweck:	Öffentlichkeit — keine Behördenvorlage

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorbemerkung: Stellung dieses Dokuments
2. Logische Grundlage — Beweiskette BS I bis BS III
3. Das Erklärungsdefizit: Trauma als unvollständige Erklärung
4. Schlussfolgerung: Externer Wirkmechanismus
    1. Physikalische Grundlage: Frequenz = Energie = Schwingung = Welle
    2. Mechanismus und Wirkung
    3. Konsistenz mit dem dokumentierten Muster
5. Strukturelle Konsistenz über alle vier Schriftsätze

6. Beweiswürdigung

1. Vorbemerkung: Stellung dieses Dokuments

Beweisschriftsätze entstehen üblicherweise am Anfang einer Beweiskette. Sie stellen Ausgangsmaterial, Indizien oder Ereignisse vor, die einer weiteren Einordnung bedürfen.

Beweisschriftsatz IV nimmt eine andere Stellung ein: Er steht am Ende der Beweiskette. Das in BS I, BS II und BS III dokumentierte Material ist vollständig. BS IV zieht daraus die logische Schlussfolgerung.

> **Methodische Einordnung:** Dieses Dokument enthält kein neues Beweismaterial. Seine Grundlage ist ausschließlich das bereits dokumentierte Material aus BS I bis BS III. Die hier entwickelte Schlussfolgerung ergibt sich aus der Anwendung von Deduktion auf das bestehende Muster — nicht aus einer neuen Beobachtung, sondern aus der konsequenten Weiterführung der Logik der drei vorangegangenen Schriftsätze.

Eine Schlussfolgerung, die aus vollständig dokumentiertem Material abgeleitet wird, ist keine Vermutung und keine Hypothese. Sie ist das Ergebnis eines abgeschlossenen logischen Prozesses.

2. Logische Grundlage — Beweiskette BS I bis BS III

Die drei vorangegangenen Schriftsätze dokumentieren ein konsistentes Muster externer Einflussnahme auf verschiedenen Ebenen. Die Befunde sind in den jeweiligen Dokumenten vollständig belegt.

Schriftsatz	Kontext	Dokumentierter Mechanismus	Wirkung
BS I	Institutionell	Inhaltsvermeidung, Etikettierung ("Verschwörungstheorie"), Verfahrensmittel	Argument wird nicht gehört; Person wird klassifiziert
BS II	Kommunikation	Selektive Informationsweitergabe, strukturierte Kommunikationsmuster	Wahrnehmung wird gelenkt; Realitätsbild wird geformt
BS III	Familiär / KI	KI-generierte Diagnosen, Einwort-Urteil, Ablehnung Testvorschlag, Kommunikationsabbruch	Inhalt wird nicht bewertet; Person wird diagnostiziert

```
// Gemeinsames Strukturelement aller drei Schriftsätze
Argument→externer Eingriff→Argument wird nicht gehört
```

```
// Kontexte verschieden; Mechanismus identisch
Institutionell≡Kommunikativ≡Familiär

// Schluss
Muster ist nicht kontextspezifisch → Mechanismus ist extern und kontextübergreifend
```

Deduktiver Ausgangspunkt: Ein Muster, das sich unabhängig vom institutionellen, kommunikativen und familiären Kontext repliziert, ist nicht an den jeweiligen Kontext gebunden. Es hat eine eigene, kontextunabhängige Grundlage. Die Frage ist nicht *ob* ein kontextübergreifender Mechanismus vorliegt, sondern *welcher*.

3. Das Erklärungsdefizit: Trauma als unvollständige Erklärung

Im öffentlichen Diskurs — insbesondere in Justizgutachten zu Gewalttaten — wird Trauma wiederholt als hinreichende Erklärung für Gewalthandlungen verwendet. Die Logik lautet:

```
// Gängige Erklärungsstruktur (vereinfacht)
Trauma→Gewalthandlung
```

Diese Erklärungsstruktur enthält ein logisches Defizit. Sie ist weder notwendig noch hinreichend:

EMPIRISCHE BEOBACHTUNG

Menschen der Großelterngeneration in Deutschland lebten durch Kriegssituationen, Zerstörung, Verlust und extreme Lebensbedingungen. Traumatisierung in klinisch relevantem Ausmaß war unter diesen Umständen strukturell zu erwarten.

Diese Generation hat keine statistisch auffällige Rate an Messerangriffen, Amokfahrten oder vergleichbaren Gewalthandlungen in der Bevölkerung produziert.

```
// Logische Korrektur
Trauma∧¬ Gewalthandlung→ Trauma ist nicht
hinreichend

// Fehlender Term
Trauma+X→Gewalthandlung

// Frage
Was ist X?
```

Die Frage nach dem fehlenden Term **X** ist keine spekulative Frage. Sie ergibt sich zwingend aus der Beobachtung, dass Trauma allein die Gewalthandlung nicht erklärt — weil identisch traumatisierte Populationen keine vergleichbaren Raten produziert haben.

Logischer Befund: Trauma ist in der vorliegenden Erklärungsstruktur eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung. Ein zusätzlicher Faktor muss vorliegen. Dieser Faktor ist in den öffentlich verfügbaren Gutachten und Erklärungen systematisch nicht benannt.

4. Schlussfolgerung: Externer Wirkmechanismus

4.1 Physikalische Grundlage: Frequenz = Energie = Schwingung = Welle

Frequenz, Energie, Schwingung und Welle sind keine getrennten Konzepte. Sie beschreiben denselben physikalischen Sachverhalt aus verschiedenen Perspektiven. Diese Identität ist in der Physik dokumentiert und nicht kontrovers.

```
// Physikalische Identität (vereinfacht)
E=h · f      // Energie = Planck-Konstante × Frequenz
Frequenz≡Schwingung≡Welle≡Energie

// Trägermedien (nicht erschöpfend)
Schall|Elektromagnetismus|Mikrowelle|Infraschall|Strahlung

// Eigenschaft
```

Wellen wirken auf Materie – einschließlich biologischer Systeme

Die Wirkung von Frequenz auf biologische Systeme — einschließlich des menschlichen Nervensystems — ist physikalisch und medizinisch dokumentiert. Bekannte Beispiele umfassen:

- Infraschall (unter 20 Hz): dokumentierte Wirkung auf Stimmung, Orientierung, Angstzustände
- Mikrowellen: thermische und athermische Wirkung auf biologisches Gewebe
- Elektromagnetische Felder (EMF): dokumentierte Effekte auf neuronale Aktivität
- Auditorische Frequenzen: physiologische Wirkung auf Herzfrequenz, Cortisolspiegel, Erregungszustand

> Die physikalische Wirksamkeit von Frequenz auf biologische Systeme ist kein Sonderfall. Sie ist der Normalfall. Jedes biologische System befindet sich in konstantem Austausch mit seiner Wellenumgebung.

4.2 Mechanismus und Wirkung

Aus der dokumentierten physikalischen Grundlage ergibt sich folgende Schlussfolgerung zum fehlenden Term X:

```
// Vollständige Erklärungsstruktur
Trauma+externer Frequenzeinfluss→Gewalthandlung

// Warum Trauma allein nicht ausreicht
Trauma+¬ externer Frequenzeinfluss→¬ Gewalthandlung
 (empirisch belegt, Großelterngeneration)

// X identifiziert
X = externer Frequenzeinfluss (Energie / Schwingung
/ Welle)
```

Der externe Frequenzeinfluss wirkt nicht als Ursache der Gewalthandlung — er wirkt als **Auslöser** unter Vorbedingungen, die ohne ihn keine Handlung produzieren. Die Vorbedingung (Trauma) ist notwendig, aber nicht aktiv. Der externe Einfluss aktiviert das vorhandene Potential.

STRUKTURELLE ANALOGIE ZUM DOKUMENTIERTEN KOMMUNIKATIONSMUSTER

BS I–III dokumentieren externe Einflussnahme auf der Kommunikations- und Wahrnehmungsebene: durch Etikettierung, KI-generierte Diagnosen und institutionelle Autorität wird die Realitätswahrnehmung einer Person beeinflusst, ohne dass ein inhaltliches Argument stattfindet.

Der in BS IV beschriebene Frequenzmechanismus ist die physikalische Entsprechung desselben Prinzips: Ein von außen einwirkender Faktor überlagert oder moduliert den inneren Zustand einer Person — ohne dass die Person diesen Einfluss als solchen erkennt oder benennen kann.

Die Ebene ist verschieden (Kommunikation vs. Physik). Die Logik ist identisch.

4.3 Konsistenz mit dem dokumentierten Muster

Ein externer Wirkmechanismus auf Frequenzbasis ist mit dem in BS I–III dokumentierten Muster konsistent:

Merkmal	Kommunikativ (BS I–III)	Physikalisch (BS IV)
Einfluss von außen	Etikettierung, KI-Text, institutioneller Druck	Frequenz / Energie / Welle
Sichtbarkeit des Einflusses	Verdeckt (KI als eigene Aussage präsentiert; Autorität ohne Begründung)	Nicht wahrnehmbar (Infraschall, Mikrowelle, EMF)
Wirkung auf die Person	Wahrnehmung, Selbstbild, Kommunikationsraum	Neurologisch, physiologisch, Erregungszustand
Reaktion der Person	Argument wird nicht gehört; Person wird klassifiziert	Handlung wird ausgeführt; Person wird als alleinige Ursache klassifiziert
Zuschreibung	"Schizophrenie", "Psychose", "Verschwörungstheorie"	"Trauma", "psychische Erkrankung"

Prüfbarkeit	Testvorschlag wurde verweigert (BS III)	Externer Faktor wird in Gutachten systematisch nicht untersucht

> **Struktureller Befund 4.3:** Die Klassifizierung der handelnden Person als alleinige Ursache — ohne Untersuchung externer Faktoren — ist in BS I–III (kommunikativ) und im öffentlichen Gutachtenwesen (physikalisch) strukturell identisch. In beiden Fällen wird der externe Einfluss nicht untersucht; die Person wird als einziger relevanter Faktor behandelt.

5. Strukturelle Konsistenz über alle vier Schriftsätze

Die vier Beweisschriftsätze dokumentieren zusammen eine vollständige logische Kette. Jeder Schriftsatz ist für sich eigenständig und vollständig belegt. Zusammen bilden sie eine Deduktionskette, deren Glieder aufeinander aufbauen.

```
// Vollständige Kette
BS I    Institutionell:   Argument→Etikett→Abbruch
BS II   Kommunikativ:
Information→Selektion→Rahmung
BS III  Familiär/KI:      Evidenz→KI-Diagnose→Abbruch

// Gemeinsames Strukturprinzip aus BS I–III
```

```
Person+externer Einfluss→Realitätsbild der Person wird ersetzt
```

BS IV Schlussfolgerung: **Trauma+externer Frequenzeinfluss→Gewalthandlung**

```
// Strukturell dasselbe Prinzip – andere Intensitätsstufe
Person + externer Einfluss → Verhalten der Person wird überlagert
```

Der Unterschied zwischen BS I–III und BS IV liegt nicht im Mechanismus, sondern in der **Intensitätsstufe**:

- BS I–III: Externer Einfluss überlagert *Kommunikation und Wahrnehmung*
- BS IV: Externer Einfluss überlagert *neurologischen Erregungszustand* unter Traumabedingungen

Gleicher Mechanismus. Andere Wirktiefe. Anderes Ergebnis.

> **Deduktiver Befund:** Die Schlussfolgerung aus BS IV ist die logisch notwendige Weiterführung der in BS I–III dokumentierten Muster. Sie setzt kein neues Beweismaterial voraus. Sie ergibt sich aus der konsequenten Anwendung des in BS I–III identifizierten Strukturprinzips auf den physikalischen Bereich.

6. Beweiswürdigung

Befund 1 — Erklärungsdefizit ist logisch nachweisbar

GRUNDLAGE

Empirische Beobachtung: Traumatisierte Population (Kriegsgeneration) ohne vergleichbare Rate an Gewalthandlungen. Logische Konsequenz: Trauma ist nicht hinreichend. Ein weiterer Term muss in der Erklärungsstruktur vorhanden sein.

Das Erklärungsdefizit der Formel *Trauma → Gewalthandlung* ist kein Verdacht, sondern ein logischer Nachweis aus dem Kontrapositivum: weil *Trauma ohne Gewalthandlung* empirisch vorkommt, kann Trauma nicht die hinreichende Bedingung sein.

Befund 2 — Physikalische Grundlage des Wirkmechanismus ist dokumentiert

GRUNDLAGE

Frequenz = Energie = Schwingung = Welle (physikalische Identität). Wirkung von Frequenz auf biologische Systeme: dokumentiert in Physik, Medizin, Militärforschung (akustische Waffen, Mikrowellenwaffen, EMF-Exposition). Kein Sonderfall; physikalischer Normalzustand.

Der Wirkmechanismus benötigt keine neue Theorie. Er besteht bereits in der dokumentierten Physik. Die Anwendung auf den vorliegenden Kontext ist eine logische Ableitung, keine spekulative Erweiterung.

Befund 3 — Strukturelle Konsistenz mit BS I–III

GRUNDLAGE

BS I–III dokumentieren: externer Einfluss überlagert Wahrnehmung und Kommunikation. BS IV: externer Einfluss überlagert neurologischen Erregungszustand. Gleiche Struktur, verschiedene Intensitätsstufen.

Die Konsistenz des Musters über vier Schriftsätze und drei verschiedene Kontexte (institutionell, kommunikativ, familiär, physikalisch) erhöht die Robustheit der Schlussfolgerung. Ein Muster, das sich in vier Kontexten repliziert, hat eine eigene Grundlage.

Befund 4 — Systematische Nichtuntersuchung externer Faktoren

STRUKTURANALOGIE

BS III: Testvorschlag von C.H. wurde nicht aufgegriffen; Diagnose bleibt ungeprüft.
Öffentliche Gutachten: Externer Frequenzeinfluss wird in der Erklärungsstruktur systematisch nicht untersucht; Täter wird als alleinige Ursache klassifiziert.

Die Nichtuntersuchung eines möglichen Faktors ist kein Nachweis seiner Abwesenheit. Es ist der Nachweis einer Untersuchungslücke. In BS III wurde dokumentiert, wie eine Diagnose die eigene Prüfung abwehrt. Dieselbe Struktur findet sich im Gutachtenwesen: Der externe Faktor wird nicht einmal als Frage gestellt.

Gesamtbeweiswürdigung

Die Schlussfolgerung aus Beweisschriftsatz IV ist das logische Ergebnis einer abgeschlossenen Beweiskette:

Erstens: Trauma erklärt Gewalthandlungen nicht hinreichend — empirisch und logisch belegbar.

Zweitens: Der fehlende Term ist ein externer Wirkmechanismus — physikalisch als Frequenz / Energie / Schwingung / Welle identifizierbar.

Drittens: Dieser Mechanismus ist mit dem in BS I–III dokumentierten Strukturprinzip konsistent — gleicher Mechanismus, andere Intensitätsstufe.

Viertens: Die systematische Nichtuntersuchung dieses Faktors in öffentlichen Gutachten repliziert die in BS III dokumentierte Struktur: eine Diagnose, die sich ihrer eigenen Prüfung entzieht.

Externer Einfluss. Verschiedene Ebenen. Identische Logik.

Wismar / digital, 12. September 2026

Christer Häberli	12.09.2026
Ersteller des Dokuments	Datum

BWS-IV-2026-09-12

Dokumenten-ID